

Auswahl: Pressestimmen zu **Das Mädl aus der Vorstadt** - Schloss-Spiele Kobersdorf 2019

Beverly Blankenship ist eine runde Inszenierung mit Pfiff und Schwung gelungen. Die Regisseurin setzt den Nestroyhit aus dem Jahr 1841 feinfühlig und mit der richtigen Portion Slapstick in Szene. „Das Mädl aus der Vorstadt“ ist von den großen bis in die kleinsten Rollen stark besetzt: Wolfgang Böck spielt einen ebenso überzeugenden wie sympathischen Winkelagenten Schnoferl. Katharina Stemberger gibt die Frau von Erbsenstein, eine sitzen gelassene Witwe, angenehm vielschichtig. Als Bösewicht der Geschichte ist Wolf Bachofner jovial-galant zu erleben ... Erich Uiberlackers reduziertes Bühnenbild braucht wenig, um zu wirken ... Witz und Schönheit zeigen Gerti Rindler-Schantls Kostüme. **ORF-Burgenland, 3. Juli**

Schöne, einfallsreiche und kurzweilige Produktion. **50plus.at, 3. Juli**

Die Schauspieler boten Höchstleistungen ... „Das Mädl aus der Vorstadt“ ist von den großen bis in die kleinsten Rollen stark besetzt. **Bezirksblätter-Oberpullendorf, 3. Juli**

Beverly Blankenship vertraut der göltigen Kraft von Nestroys Text, was aber leichte Anspielungen ans aktuelle Geschehen in den Couplets nicht ausschließt (exzellent begleitet von Christoph Haritzer, Akkordeon und Klarinette)... Wie Böck mit der Nestroy'schen Sprachkunst umgeht, ist beachtlich. Ganz natürlich spricht er und wirkt doch wie eine Kunstfigur ... Das zweite Kraftzentrum dieser Aufführung ist Katharina Stemberger als Frau von Erbsenstein ... Wolfgang Bachofner überzeugt als Spekulant Kauz. Michaela Schausberger als titelgebendes Mädl Thekla hält sich zurück. Markus Weitschacher (Gigl), Tanina Beess (Storch) und Marina Margaritta Colda (intensiv), Sophie Gutstein, Laura Rauch, Sabrina Rupp und Karl Ferdinand Kratzl formieren ein solides Ensemble. **Kurier, 4. Juli**

Obwohl man ihn [Anm.: Böck] dieses Jahr in Kobersdorf dennoch etwas anders erlebt, noch schwungvoller, und der Rolle zu verdanken als Figur, die sich zu seinen Liebesgefühlen bekennt. Katharina Stemberger verkörpert gekonnt die divenhafte Rolle der Witwe Erbsenstein und harmonisiert unheimlich gut mit Wolfgang Böck. **pannonien.tv, 4. Juli**

Wolfgang Böck präsentiert bis 28. Juli Nestroys beliebte Posse und landete mit seinem verlässlichen Ensemble auch diesmal einen Erfolg! ... Die großen wie die kleinen Rollen sind stark besetzt. Sie wurden vom Publikum lautstark bejubelt. **Kronen Zeitung, 5. Juli**

Nestroys Stück, so modern und zeitlos **schnappen.at, 5. Juli**

Bühnenbildner Erich Uiberlacker versteht es, mit den Bedingungen eines Freiluftbühnenbetriebs umzugehen: Alles ist effektiv und auffällig ... Gerti Rindler-Schantls Kostüme sind geschmackvoll-überzeichnet. Regisseurin Beverly Blankenship geizt nicht mit Pointen und Slapstick-Routinen, souverän führt sie das zwölköpfige Ensemble durch die dreistündige Aufführung ... In Kobersdorf wird tagespolitische Kritik äußerst dezent angebracht ... Die Couplets, bei Nestroy-Inszenierungen ein weiterer Risikofaktor, sind in Kobersdorf ziemlich gut gelungen ... Sommertheater, das gute Laune verbreitet. **Wiener Zeitung, 8. Juli**

Beverly Blankenship ist eine flotte Inszenierung mit kreativen Lösungen gelungen ... durch die Kostüme von Gerti Rindler-Schantl und vor allem durch die ausgezeichneten Bühneneinfälle von Erich Uiberlacker wird diese Inszenierung zum Hochgenuss und mit Sicherheit zum burgenländischen Sommer-Erfolg in diesem Jahr. **bvz, 10. Juli**

Eine wunderbare Frau von Erbsenstein, gespielt von Katharina Stemberger, die auch eines der – früher berüchtigten – „Gstanzeln“ singt, die die jeweils aktuelle politische Lage kommentieren und dessen Text, sehr klug, pointiert, mit äußerst feiner Klinge und ausgezeichneter Stimme vorgetragen wurde.... Böck ist witzig, nachdenklich, pointiert – einfach in ganz großer Spiellaune. Man merkt dem ganzen Team an, das Spiel macht ihnen Spaß und das überträgt sich einfach auch auf das Publikum ... Die Näherinnen Sophie Gutstein, als Peppi, Laura Rauch als Rosalie und Sabrina Rupp als Sabine glänzen mit ihren Darstellungen – ob in der Näherei oder im Lustgarten von Kauz – es ist immer eine Menge Action ... Zum Schluss noch ein Wort zur Musik und Christopher Haritzer: Grandios! **enricosreisenotizen.eu, 15. Juli**

Der Verehrer Herr von Gigl wird im besten Sinne als gefühlsduselig und dann auch energisch in Szene gesetzt von Markus Weitschacher (ein Talent). **klingerskulturpavillon.com, 15. Juli**